

2. Tarifverhandlung Karosseriebau: Längere Arbeitszeit?

Arbeitgeber: 5 % weniger reichen nicht

Nächste Tarifverhandlung erst im November?

Die Arbeitgeber im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk Baden-Württemberg blieben auch in der zweiten Tarifverhandlung bei ihrer sturen Haltung: Die Beschäftigten sollen keine Einkommenserhöhungen bekommen. Stattdessen könnten sie ja ein bis zwei Stunden länger arbeiten und so ihre Tariferhöhung selber bezahlen.

Die Arbeitgeber hatten schon in der ersten Verhandlung einen Einkommensverzicht von 5 Prozent gefordert. Jetzt gingen sie sogar darüber hinaus: Es sei noch viel zu wenig Verzicht, es müsste viel mehr sein. Zu einem besseren „Angebot“ sahen sie sich nicht in der Lage und sie wollten auch frühestens im November wieder Tarifverhandlungen

Beispiel-Rechnung: Weniger Verdienst im Karosseriebau

Metallindustrie: LG 6 je Stunde:	11,80 Euro
Karosseriebau: LG 4a je Stunde	<u>11,24 Euro</u>
Weniger je Stunde:	0,56 Euro
Weniger je Monat:	87,70 Euro
Weniger im Jahr:	1161,97 Euro

führen, wenn die wirtschaftliche Lage besser sei. Dieser Verschleppungsversuch ist ein Skandal.

Die Wirtschaftslage ist auch in anderen Branchen nicht besser und trotzdem wurden Entgelterhöhungen zwischen 2,4 und 3 Prozent vereinbart. Die Beschäftigten der Karosseriebaubranche leisten so viel wie andere, aber die Arbeitgeber wollen sie mit Einkommensverzicht bestrafen.

Unsere Tarifkommission sagte den Arbeitgebern

ganz klar: So nicht. Die Beschäftigten lassen sich nicht weiter von der Entwicklung in anderen Branchen abkoppeln. Die Tarifverhandlungen dürfen nicht verschleppt werden, sondern es muss vor der Sommerpause ein faires Ergebnis gefunden werden.

Die Arbeitgeber brauchen offenbar den Druck aus den Betrieben. Den bekommen sie jetzt auch: Die IG Metall ruft zum Warnstreik auf – siehe die Seite 2.

Jetzt Druck aus den Betrieben: Aufruf zum Warnstreik auf Seite 2

Stimmen aus der Tarifkommission:

„Wir sind zum Kampf bereit“

Aldo Accardi, Neoplan Stuttgart: „Es ist eine Frechheit, was die Arbeitgeber uns zumuten wollen. Das lassen sich die Leute nicht gefallen, jetzt sind sie bereit zum Protest.“

Alfonso Greco, Auwärter Steinenbronn: „Wir sind nicht die einzige

Branche, der es wirtschaftlich nicht so gut geht. Trotzdem haben andere auch Abschlüsse gemacht und Einkommenserhöhungen bekommen. Wir sind zum Kampf bereit.“

Peter Sonnenschein, IG Metall Stuttgart: „Das

machen die Beschäftigten nicht mit. Sie haben keine Lust, sich abkoppeln zu lassen. Sie sind bereit zu kämpfen. Wir fordern die Arbeitgeber auf, alsbald wieder an den Verhandlungstisch zurück zu kehren.“



Bezirk
Baden-Württemberg

Die Arbeitgeber brauchen Druck!

Heraus zum Warnstreik!

Die Arbeitgeber wollen bei unseren Einkommen kürzen, statt sie zu erhöhen. Sie verschleppen die Tarifverhandlungen und blockieren so einen Abschluss. Deshalb brauchen sie Druck aus den Betrieben.

Warnstreiks sind notwendig.
Warnstreiks sind unser gutes Recht.

Die Arbeitgeber sollen sehen: Wir

lassen uns nicht länger hinhalten. Wir meinen es ernst. Die Blockade der Arbeitgeber muss gebrochen werden. Warnstreiks sind rechtmäßig und zulässig. Arbeitsgerichte haben bestätigt: Der Arbeitgeber darf weder eine Abmahnung aussprechen noch kündigen, wenn sich Beschäftigte am Warnstreik beteiligen. Das gilt auch für Auszubildende.

Wir fordern:

- Keine Abkopplung der Beschäftigten im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk Baden-Württemberg von den allgemeinen Einkommensentwicklungen!
- Wiederaufnahme der Tarifverhandlungen noch vor der Sommerpause!

Impressum:

IG Metall-Bezirk
Baden-Württemberg,
Berthold Huber, Stuttgarter
Str. 23, 70469 Stuttgart.
Redaktion: Viktor Paszehr,
U. Eberhardt.
Telefon (07 11) 1 65 81-0,
Telefax 1 65 81-30.
E-Mail
bezirk.baden-wuerttemberg@
igmetall.de,
<http://www.bw.igm.de>
Druck: apm AG Eppelheim,
Niederlassung Frankfurt/M.